

Braun nicht mit zu den gesättigten Farben zu rechnen und, da es seiner Natur nach immer lichtschwach ist, von ihm keine intensiven chromatischen Effecte erwarten, so wird es, wo es überhaupt am Platze ist, auch in untergeordneten Sättigungsgraden weniger von anderen gesättigteren Farben geschädigt als diejenigen Tinten, an deren Intensität wir höhere Anforderungen stellen. Indessen finden wir doch nicht selten, daß ein Braun, welches zwischen weniger gesättigten Farben seinem Zwecke entsprochen hat, zwischen gesättigteren trüb erscheint. Dieses Trübwerden aber ist nichts Anderes als das Hervortreten seines geringeren Sättigungsgrades.»

Gelbroth.

Durch weiteres Steigern in das Rothe wird das Orange zu Mennig und dann Zinnober. Mennig ist gelblicher als Zinnober. Der letztere hat einen Stich in das Bläuliche. Gelbroth ist die vorspringendste Farbe. Beide Farben sind auf der activen (warmen) Seite die energischesten Farben und beide Farben sind vollständige Deckfarben. Rudolf Adams sagt in seiner Farbenharmonie: »Roth, ebenso weit vom Weißen und dessen übermäßiger Bewegung als vom Schwarzen entfernt, äußert deshalb das mächtigste Farbenleben, weil seine Kraft als Farbe sich ungeschwächt entfalten kann. Daher erklärt sich, warum das Rothe, trotz seiner geringen Lichtintensität, als Farbe energischer wirkt als das Gelbe.« Goethe findet, daß »das angenehme, heitere Gefühl, das uns das Rothgelbe noch gewährt, sich bis zum unerträglich Gewalt samen im hohen Gelbrothen steigert«. Goethe sagt auch, daß »energische, gesunde, rohe Menschen sich besonders an dieser Farbe erfreuen.

Man hat die Neigung zu derselben bei wilden Völkern durchaus bemerkt. Und wenn Kinder, sich selbst überlassen, zu illuminiren anfangen, so werden sie Zinnober und Mennig nicht schonen. Man darf eine vollkommen gelbrothe Fläche starck ansehen, so scheint sich die Farbe wirklich ins Organ zu bohren; sie bringt eine unglaubliche Erschütterung hervor und behält diese Wirkung bei einem ziemlichen Grade von Dunkelheit.« Die Erscheinung eines gelbrothen Tuches beunruhigt und erzürnt die Thiere.

Carminroth.

Reines Roth wird auch Purpur genannt, doch hatte der Purpur der Griechen und Römer einen Stich in das Blaue. Eigentlich reines Roth wäre das Newton'sche Spectralroth, das nach Helmholtz ein wenig in das Gelbe spielt. Spectralroth kommt als Pigment nicht vor, wird aber von Malern durch Mischen oder Lasiren von Zinnober und Carmin erzeugt. Carminroth ist eine vorspringende Farbe, hat aber gegen Orange, Mennig und Zinnober nur einen geringen Wärmegrad. Maler pflegen, um das Carminroth feurig zu machen, etwas Gelb, besonders gerne Königsgelb (sanftes Orange), welches als Lasurfarbe sich leicht mit der Lasurfarbe Carmin verbindet, zuzusetzen. Das sogenannte Carmesinroth ist ein bläuliches Carmin, welches besonders von Italienern stark verwendet wurde, von den Franzosen aber als abgeschmackt bezeichnet wird.

Goethe sagt vom Purpurroth: »Die Wirkung dieser Farbe ist so einzig wie ihre Natur. Sie giebt einen Eindruck sowohl von Ernst und Würde als von Huld und Anmuth; jenes leistet sie in ihrem dunklen, verdichteten, dieses